

# So ist Java

Von

*Heinrich Hemmer*

Ach Java! Das braune Getriebe, die immer neuen Wunder der Vegetation und Formation, dazu der Duft, das Sonnengeflimmer . . . die Augen gehen einem erst allmählich auf, nach Monaten zauberischer Betäubung, in die diese schönste und bequemste der Tropentouren wohl auch den zum Bleiben, zum Arbeiten Gekommenen unweigerlich versetzt. Selbst wer Ceylon und die Südsee gesehen, mag in Ekstase geraten: edler sind die Berge und reicher die Täler Javas, und die große Sundawelt ist nicht wie die einsamen, dampfergebundenen Südseeparadiese durch das Meer isoliert, sondern durch dieses verbunden.

Die herrschende Meeresstille und gleichmäßige Winde, primitiven Eingeborenen-Fahrzeugen schon seit dem Mittelalter den Verkehr nach den umliegenden Inseln und dem Festland gestattend, haben Java zu einem solchen Völkerschmelztiegel gemacht, daß die Anthropologen vor ein, nein vor hundert Rätsel gestellt werden. Bereits 700 n. Chr. sind u. a. die geistig höher entwickelten Chinesen ins



Heinz Schmidt

— Überleg man schon immer, wie unser Pflanzerverein heißen soll . . .